

Ihr Fachbereich Gesundheit informiert zum Thema ZECKEN

Zecken

Zecken leben in Bodennähe und fallen nicht von den Bäumen herab, wie irrtümlich behauptet wird. Man findet sie auf Gräsern, Sträuchern und im Unterholz - im eigenen Garten, auf Wiesen, in Parks oder Feldrainen.

Sie setzen sich durch Vorbeistreichen an Gräsern, Sträuchern oder Gebüsch, bei der Gartenarbeit oder dem Picknick im Grünen auf unsere Kleidung. Von dort aus klettern sie an unseren Körper und suchen sich eine warme Stelle, an der sie sich festhalten können. Damit der Stich, mit dem die Zecke an ihre Blutmahlzeit gelangt, nicht bemerkt wird, gibt das Tier beim Stich eine schmerzstillende Substanz in den Stichkanal ab. So kann sie sich unbemerkt und in aller Ruhe voll Blut saugen. Dabei schwillt ihr Hinterleib auf ein Mehrfaches ihrer ursprünglichen Größe an.

Die Übertragung (Infektion)

Zecken können während des Blutsaugens Bakterien und Viren aufnehmen, die beim nächsten Stich wieder auf Tiere und Menschen übertragen werden. Die Zecke kann sich bereits im Larven- und Nymphenstadium infiziert haben. In Mitteleuropa können durch die Zecke verschiedene Krankheitserreger übertragen werden. Am bedeutendsten sind hier:

- ein Virus: Erreger der **Früh-Sommer-Meningo-Enzephalitis (FSME)** sowie
- ein Bakterium: Erreger der **Borreliose (Lyme-Krankheit)**

Eine Infektionsgefahr mit den Erregern der Borreliose besteht weltweit, auch in Deutschland und auch im Kreis Borken. Etwa jede fünfte Zecke ist mit Borrelien infiziert. Ein ähnlicher Durchseuchungsgrad der Zecken mit dem FSME-Virus findet sich in bestimmten Regionen Süddeutschlands. Aktuelle Karten der FSME-Verbreitungsgebiete sind im Internet z. B. unter www.rki.de, www.baxter.de und vielen weiteren Adressen einzusehen.

Verhalten nach einem Zeckenstich

Wenn Sie von einer Zecke gestochen wurden, dann fassen Sie diese mit einer speziellen Pinzette am Kopf - nicht am dicken Hinterleib, da er abreißt, der Kopf in der Stichwunde stecken bleibt und zu Vereiterungen führt. Ziehen Sie mit langsamem und stetigem Zug die Zecke senkrecht nach oben aus der Haut. Es ist wichtig, dass Sie langsam ziehen, damit sich die Zecke aus der Stichwunde lösen kann - andernfalls reißen Teile des Kopfes ab und bleiben in der Haut stecken, was wiederum Vereiterungen zur Folge hat. Die Stichstelle betupfen Sie mit einem farblosen Desinfektionsmittel. Dann machen Sie mit Kugelschreiber oder Filzstift einen Kringel darum, damit Sie die Stelle auch nach einigen Tagen problemlos wiederfinden. Stellt sich im Verlauf der folgenden 2 Wochen eine zunehmende Rötung (sog. Wanderröte oder Erythema chronicum migrans) ein, so ist eine Borrelien-Infektion wahrscheinlich.

Die Behandlung (Borrelien-Infektion)

Im Falle der beschriebenen zunehmenden Rötung wenden Sie sich unverzüglich an einen Arzt, der Sie mit einem Tetracyclin-Präparat behandeln wird. Bei Kindern mit noch nicht abgeschlossener Zahnbildung kommt ein Erythromycin-Präparat zur Anwendung (weil Tetracycline in die Zähne eingelagert werden und Verfärbungen bewirken).

Eine Borrelien-Infektion verläuft in der Regel nicht so dramatisch wie eine FSME, sie kann aber ebenfalls Schäden am Nervensystem verursachen, wenn die Infektion nicht rechtzeitig erkannt und behandelt wird. Solche Schäden stellen immer eine schwere gesundheitliche Beeinträchtigung dar. Daher ist es wichtig, dass Sie sich die Mühe machen, die Stichstelle 2 Wochen lang zu beobachten und bei einer sich vergrößernden Rötung (nicht nur an der Stichstelle, sondern evtl. auch an einer anderen Stelle des Körpers) den Arzt aufzusuchen.

Gegen FSME können Sie sich impfen lassen

Ob eine FSME-Impfung für Sie ratsam ist, hängt davon ab, wo Sie Urlaub machen. Ob Ihr Reiseziel ein FSME-Risiko beinhaltet, erfahren Sie im Internet (s. o.) oder durch einen Anruf beim Fachbereich Gesundheit des Kreises Borken.

Wenn Nicht-Geimpfte in einem FSME-Risikogebiet von einer Zecke gestochen wurden, ist vom Arzt eine Behandlung mit FSME-Hyperimmunglobulin zu erwägen. Da Kinder unter 14 Jahren wegen der Gefahr ernster Nebenwirkungen nicht mit FSME-Hyperimmunglobulin behandelt werden dürfen, soll in dieser Altersgruppe die FSME-(Aktiv-)Impfung schon bei geringem Risiko verabreicht werden! Folgendes müssen Sie über die FSME-Impfung wissen:

FSME

- **Aktivimpfung:** Zur Grundimmunisierung sind 2 intramuskuläre Spritzen im Abstand von 1 - 3 Monaten und eine weitere nach 9 - 12 Monaten erforderlich. Kurzimmunisierung ist möglich. Gute Wirksamkeit und Verträglichkeit. Die Schutzwirkung setzt frühestens 2 Wochen nach der 2. Impfung ein. Auffrischungsimpfung alle 3 - 5 Jahre, nach Kurzimmunisierung früher.
- **Passivimpfung:** Bei nicht Geimpften kann bis zu 96 Stunden nach Zeckenstich eine Erkrankung durch Gabe von Hyperimmunglobulin abgewendet werden. Die Impfung erfolgt als intramuskuläre Spritze - in einer Dosierung von 0,1 bis 0,2 ml pro kg Körpergewicht - vorzugsweise in den Gesäßmuskel. Sie hinterlässt keinen dauerhaften Impfschutz gegen FSME!

ACHTUNG: Bei Impfungen mit Immunglobulinen sind Zeitabstände zu anderen Impfungen zu beachten! Sofern wegen drohender FSME-Infektion darauf keine Rücksicht genommen werden kann, ist daran zu denken, dass der Impferfolg anderer Impfungen gefährdet sein kann. Dies sollte ggf. durch entsprechende Antikörpertests kontrolliert werden.

ACHTUNG: Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht mit Hyperimmunglobulin geimpft werden - weder vor noch nach Zeckenstichen. Aus diesem Grund sollen Kinder bei Reisen in ein FSME-Endemiegebiet eher großzügig aktiv-geimpft werden.

- Aktivimpfung: z. B. Encepur® E - für Erwachsene und Kinder ab dem 12. Lebensjahr sowie Encepur® K für Kinder ab dem vollendeten 1. bis zum 12. Lebensjahr.
- Aktivimpfung: z. B. FSME-IMMUN Erwachsene für Jugendliche ab dem 16. Lebensjahr und für Erwachsene sowie FSME-IMMUN Junior für Kinder und Jugendliche vom vollendeten 1. bis zum vollendeten 16. Lebensjahr.
- Passivimpfung: z. B. FSME-Bulin® (nicht für Kinder unter 14 Jahren).

Maßnahmen zur Verhütung der Übertragung (Prophylaxe)

- Tragen Sie Hemden oder Blusen mit langen Ärmeln und Hosen mit langen Beinen. Streifen Sie die Strümpfe über die Hosenbeine und tragen Sie geschlossene Schuhe.
- Unbekleidete Haut reiben Sie mit einem Insekten abweisenden Mittel (Repellent) ein.
- Tragen Sie helle Kleidung, so können Sie die winzigen Zecken (Nymphen) besser erkennen.
- Streifen Sie nicht durch hohes Gras oder Gebüsch.
- Klopfen Sie ihre Kleidung und die ihrer Angehörigen ab und schütteln Sie sie nach dem Ausziehen über der Bade- oder Duschwanne aus.
- Suchen Sie Ihren Körper nach krabbelnden oder eingedrungenen Zecken, vor allem zwischen den Beinen, unter den Armen, um den Nabel herum und an Kopf, Hals und Ohren, ab. An Körperstellen, die selbst nicht gut sehen können, lassen Sie einen Angehörigen nachsehen.
- Halter frei laufender Haustiere (Hunde, Katzen etc.) sollten ihre Lieblinge regelmäßig nach Zecken absuchen.
- Berühren Sie keine wilden Tiere (auch keine Igel), denn sie tragen meistens Zecken an sich.

Haben Sie noch weitere Fragen?

Dann wenden Sie sich an die Ansprechpartner/innen des Gesundheitsamtes.
Wir beantworten Ihre Fragen gerne:

Hauptstelle Borken

Borken, Heiden, Reken	Dennis Hausmann	☎ 02861 / 681 - 5907 ✉ d.hausmann@kreis-borken.de
-----------------------	-----------------	--

Nebenstelle Ahaus

Ahaus, Legden, Stadtlohn, Vreden, Gescher	Christoph Bußhoff	☎ 02861 / 681 - 5915 ✉ c.busshoff@kreis-borken.de
--	-------------------	--

Gronau, Heek, Schöppingen, Südlohn, Velen	Jennifer Niedecker	☎ 02861 / 681 - 5914 ✉ j.niedecker@kreis-borken.de
--	--------------------	---

Nebenstelle Bocholt

Bocholt, Isselburg, Raesfeld, Rhede	Karin Klümper	☎ 02861 / 681 - 5926 ✉ k.kluemper@kreis-borken.de
--	---------------	--